

## Call for Papers

### Interdisziplinäre Tagung „Professionalisierung von Schlüsselqualifikationsangeboten: Woher wissen wir, was wir tun?“

5. & 6. Oktober 2017, KIT – House of Competence (HOC)

#### Panel 2: „Fächerübergreifende Methodenausbildung in der Hochschule“

Methoden gelten als etablierte Verfahren, um Aufgaben professionell und damit unter Einhaltung zentraler Qualitätsmerkmale anstatt „irgendwie“ zu lösen. Wer gekonnt Methoden auswählt, anpasst und entwickelt, der – so zumindest der Anspruch – erleichtert sich nicht nur den Arbeitsprozess, sondern erzielt auch nachvollziehbarere und belastbarere Ergebnisse.

In der Debatte um Schlüsselkompetenzen hat der angemessene und reflexive Umgang mit Methoden einen zentralen Stellenwert. Dies ist umso bemerkenswerter als Methoden – verstanden als Problemlösungsstrategien – zunächst bezogen auf ein konkretes Problem entwickelt, erprobt und abgesichert werden. Da dieses Problem durch einen bestimmten, nicht zuletzt disziplinären Kontext gerahmt ist, muss zumindest theoretisch immer eine Transferleistung erfolgen, wenn eine in einem spezifischen Kontext – und damit in einer spezifischen Wissenskultur – entwickelte Methode fachübergreifend erfolgreich zum Einsatz gebracht werden soll. Auch bei Methoden, an deren Entwicklung unterschiedliche Disziplinen beteiligt sind, ist nicht per se gewährleistet, dass sie sich auf jede andere Wissenskultur übertragen lassen.

In dem vom HOC-MethodenLabor verantworteten Panel zur fächerübergreifenden Methodenausbildung wollen wir daher folgende Fragen bearbeiten:

- Welche Methoden kommen außerhalb ihrer Herkunftsdisziplinen und damit fächerübergreifend zum Einsatz? Zum Beispiel Projektmanagementmethoden, Kreativitätsmethoden, qualitative Methoden empirischer Sozialforschung, Präsentationsmethoden etc.
- Wie ist die Vermittlung dieser Methoden in der fachübergreifenden Lehre an Hochschulen im deutschsprachigen Raum verankert? Zum Beispiel an zentralen hochschulischen Einrichtungen, an Instituten oder in einzelnen Studiengängen, an Zentren außerhalb der Hochschulen etc.

- Wer übernimmt den Methodentransfer von einer Wissenskultur in die andere – Studierende, Lehrende etc.? Wird der Transfer im unmittelbaren Lehrkontext vollzogen, im Anschluss daran etc.?
- Wie sehen entsprechende Lehr-Lern-Arrangements aus? Mit welchen Lehrmaterialien wird gearbeitet?
- Welche Rolle spielt Forschung – und auch welche Art von Forschung – bei der Entwicklung von Kursformaten und Arbeitsmaterialien?

Wir laden Kolleg\*innen aus dem deutschsprachigen Raum ein, die im Bereich fachübergreifender Methodenausbildung lehren und/oder forschen, ihre Projekte, Forschungsergebnisse und Konzepte – von der Lehrveranstaltung bis zur Institution – im Rahmen eines Poster-Talks (= Kurzvortrag anhand eines Posters) vorzustellen.

Ergänzt durch Diskussionen wird eine erste Systematisierung im Bereich fachübergreifender Methodenausbildung in der Hochschule angestrebt. Sie soll nicht zuletzt die künftige Vernetzung und die Entwicklung von Lehr- und Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet fördern.

Eine Publikation der Tagungsbeiträge ist vorgesehen.

Bitte reichen Sie Ihren Abstract bis zum **09.01.2017** via Email ein unter:

**[methodenpanel2017@hoc.kit.edu](mailto:methodenpanel2017@hoc.kit.edu)**

Ein Poster muss zu diesem Zeitpunkt nicht eingereicht werden.

Ihr Abstract sollte folgende Angaben enthalten:

- Titel Ihres Beitrags
- Schilderung Ihres Themas in ca. 2.000 Zeichen auf max. 1 DIN A4-Seite
- Ihre Kontaktdaten

Eine Rückmeldung zu Ihrem Beitrag erhalten Sie im Frühjahr 2017.

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Dr. Alexa Maria Kunz – [alexa.kunz@kit.edu](mailto:alexa.kunz@kit.edu) – +49 (0)721-608 45847